

Vorwort


Bei der zweiten Auflage hat es nun von der ersten Idee Anfang 2018 bis zur Fertigstellung gut acht Jahre gedauert – schneller geht's unter der Regie des Herausgebers anscheinend nicht. Auch diesmal hat die Mehrheit der Autoren im Kollektiv entschieden, das Projekt erneut anzugehen, und sich für den konventionellen Publikationsweg ausgesprochen – mit dem Kirschbaum Verlag als renommiertem Partner.

Abermals hat die Mehrheit der Autoren ihre Zusage nachträglich bereut, weil die Arbeit wieder einmal ausgefertigt ist, und das ist eine gute Nachricht für den Leser: Die Autoren haben sich wieder kräftig Mühe gegeben und ihre Kapitel nach 15 Jahren nicht nur retuschiert, sondern zumeist weitgehend neu geschrieben. Unterstützt wurde dieser frische Wind durch 17 neu gewonnene Autoren, die gegenüber den 14 aus der alten Riege sogar in der Überzahl sind. Nahezu alle Autoren sind praktisch tätige Unfallanalytiker, sodass inhaltlich enger Bezug zum Arbeitsalltag gewährleistet ist. Erfreulich ist, dass wir die Autorenriege durch die Neuzugänge verjüngen konnten. Hoffen wir, dass die »Alten« den Staffelstab bei der dritten Auflage dann endgültig weiterreichen können.

Das Buchkonzept ist weitgehend gleich geblieben: Die einzelnen Kapitel wurden unter der Federführung eines einzigen Autors verfasst, sodass sie aus einem Guss sind und das jeweilige Thema umfassend behandeln. Die Texte sind so abgefasst, dass sich das Buch als Lehrwerk eignet, welches man z. B. dem Berufsanfänger an die Hand geben kann, bevor er seinen ersten Unfall eines bestimmten Typs bearbeitet.

Die Komplettlektüre des Buchs ist jedem zu empfehlen, der sich auf die öffentliche Bestellung und Verteidigung oder gleichwertige Prüfungen vorbereitet: Für denjenigen, der den kompletten Stoff parat hat, sollte die Prüfung zur Formsache werden.

Dem gestandenen Unfallanalytiker wird das Buch eher als Nachschlagewerk dienen, mit vielen Verweisen auf die jeweils ausführliche Literaturliste und der (diesmal von Anfang an zur Verfügung stehenden) elektronischen Volltextsuche, die nun den altmodischen Index ersetzt. Abermals werden sämtliche Illustrationen, Diagramme und Fotos digital bereitgestellt, sodass sie sich ohne Umwege ins Gutachten einbinden lassen. Statt über einen Datenträger erfolgt der Zugriff nun über einen Downloadlink mit persön-

lichem Zugangscode. Link, Zugangscode sowie die für das digitale Zusatzmaterial geltenden besonderen Nutzungsbedingungen finden sich auf der Umschlaginnenseite. Die Verweise auf das digitale Zusatzmaterial sind im Text durch eine Büroklammer  gekennzeichnet. Erstmals erscheint das Werk zudem auch als E-Book. Käuferinnen und Käufer des E-Books erhalten ihren persönlichen Zugangscode per E-Mail.

Herausgeber, Verlag und Autorenriege gehen im Übrigen davon aus, dass sich **Lesen** auch in Zukunft lohnen wird und – allen Programmen und KI zum Trotz – weiterhin kompetente Unfallanalytiker aus Fleisch und Blut benötigt werden.

Gegenüber der Erstausgabe wurde die Aufteilung in Kapitel leicht gestrafft, sodass die vorliegende Ausgabe nun ein paar weniger, dafür aber umfassendere Kapitel beinhaltet. Das betrifft insbesondere die Unfallaufnahme vor Ort und die Darstellung der Unfallrekonstruktionsprogramme. Letztere werden nunmehr in einem einzigen Kapitel kompakt behandelt, während die Darstellung ihrer vielen Einzelfeatures in die zugehörigen Fachkapitel verlagert wurde. Auf diese Weise wird nun also auch die Darstellung der Programmfeatures in den jeweiligen thematischen Kontext eingebunden.

Selbstverständlich war es unumgänglich, im Jahr 2026 ein umfassendes Kapitel zum Thema Fahrzeugelektronik, EDR, CDR einzufügen. Neu hinzugekommen ist auch das Thema Fahrzeugschäden und -bewertung, weil die Parteien zunehmend nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach streiten und dieses Thema den Arbeitsalltag des Unfallanalytikers mitbestimmt. Andere Themen, wie etwa die Diagrammscheibenauswertung und die chemische Fotografie, sind hingegen weitgehend obsolet oder allenfalls Teilaspekte eines umfassenderen Themas, wie etwa der Auswertung von Bewegungsdaten.

Die Autoren waren bestrebt, auf der Höhe der Zeit zu sein und insbesondere den letzten Stand der technischen Entwicklung, der Rekonstruktionsprogramme und der Fachliteratur zu berücksichtigen. Dieser letzte Stand bezieht sich auf den Zeitpunkt der Manuskriptabgabe Ende 2024, sofern nicht explizit anders gesagt. Die Autoren werden sich bemühen, nach der Drucklegung hinzukommende Erkenntnisse

in einem speziellen Unterbereich des *Colliseum* einzupflegen.

Ich gehe davon aus, dass die meisten Käufer der zweiten Auflage die erste bereits im Bücherschrank stehen haben, und rate dazu, diese noch eine Weile zu behalten: Die neuen Autoren haben teilweise aktuellere Akzente gesetzt und dafür aus ihrer Sicht entbehrliche Information geopfert, die man also weiterhin nur in der Erstauflage findet.

In der seit der Erstauflage verstrichenen Zeit ist Unfallanalyse nicht gerade einfacher geworden. Neue Werkzeuge wie die 3D-Fotogrammetrie und EDR-Analyse sind hinzugekommen, die Features der Rekonstruktionsprogramme sind mit den jährlichen Releases stetig angewachsen. Auf der anderen Seite hat die Beweissicherung am Unfallort weiter gelitten; oft genug erfolgt sie einzig durch die Unfallbeteiligten selbst. Dieser Spagat zwischen schwindender Faktenbasis und wachsenden technischen Möglichkeiten bereitet speziell dem Berufseinsteiger Schwierigkeiten.

Auch diesmal wendet sich das vorliegende Buch hauptsächlich an technisch vorgebildete Leser, sprich: Ingenieure, technische Mitarbeiter (etwa bei Versicherern) oder entsprechend affine Verkehrsjuristen und Polizisten. Es wäre unrealistisch gewesen, ein solches Fachbuch an Zielgruppen mit stark divergenter Vorbildung zu adressieren. Dies hätte nur zu sprachlichen Dilemmata und faulen Kompromissen geführt, wie sie

im Kapitel »Aufbau und Sprache des Gutachtens« erläutert werden. Texte, die an eine klare Zielgruppe adressiert sind, geraten schlicht kompakter und konsistenter.

Die Autorenriege hat sich mit dem Verlag darauf verständigt, nicht zu gendern, sondern im Zweifel einzig das generische Maskulinum zu verwenden. »Der Unfallanalytiker« umfasst also auch die – leider noch zu wenigen – Unfallanalytikerinnen, und in den Unfallbeispielen ist meist von »dem Fahrer« die Rede, im Sinne einer kompakten, verständlichen Sprache.

Wie schon bei der Erstauflage hat die Firma CTS *crashtest-service.com* zahlreiche aktuelle Crashtests generös für das Buch zur Verfügung gestellt. Die Zeitschrift *Verkehrsunfall und Fahrzeugtechnik* hat großzügigerweise eine generelle Abdruckgenehmigung für sämtliche dort veröffentlichte Abbildungen erteilt. Der Kirschbaum Verlag war eine großartige Unterstützung bei Lektorat und Layout. Und die beste Ehefrau von allen hat einmal mehr die Launen des Herausgebers ertragen (müssen). Ihnen allen gilt mein Dank.

Alle, die an der Entstehung dieses Buchs beteiligt waren, hoffen inständig, dass sich ihr jahrelanges Engagement für den Leser auszahlen wird.

Wolfgang Hugemann
Münster im Januar 2026